

Woche 1

ICH VERBREITE DIE GUTE NACHRICHT "VON CHRISTUS AUS ÜBERZEUGUNG

Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen.

1. Timotheus 2, 4

Jesus kam auf diese Welt, um Menschen ohne Gottesbeziehung zu suchen und zu retten. Das war sein erklärtes Ziel und er gab diesen Auftrag an seine Jünger weiter. Deshalb hat der evangelistische Auftrag auch in meinem Leben eine hohe Priorität. Meine Motivation, anderen Menschen von Jesus weiterzusagen, ist Jesus selber:

- Weil er mich beschenkt und beauftragt hat, will ich andere beschenken.
- Weil er mich geliebt hat, will ich andere Menschen lieben.
- Weil ich die rettende Botschaft vom Evangelium gehört und angenommen habe, will ich sie anderen erzählen.

Damit bin ich ganz nah an Gottes Herzensanliegen! Neben der Überzeugung für die Evangelisation braucht es Gebet: die Bitte, als Gottes Botschafter zu leben.

- **Was** hat Jesus unternommen, um Ihnen persönlich seine Liebe zu zeigen?
- **Wie** haben Sie davon erfahren, dass Sie Jesus wichtig sind?
- **Wann** haben Sie realisiert, dass Sie Jesus brauchen?
- **Was** hat Ihnen gezeigt, dass Sie Jesus brauchen?

Vier Aussagen, die es in sich haben

„Gott will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen.“ 1.Timotheus 2, 4

„Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“ Lukas 19, 10

„Dann sagte er zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und verkündet die Gute Nachricht allen Menschen. Wer zum Glauben kommt und sich taufen lässt, wird gerettet. Wer nicht glaubt, den wird Gott verurteilen.“ Markus 16, 15 +16

„Ich sende sie in die Welt, wie du mich in die Welt gesandt hast.“ Johannes 17, 18

1. Gott liebt mich und meine Freunde/Mitmenschen.
2. Meine Freunde/Mitmenschen, die Jesus nicht kennen, sind aus geistlicher Sicht verloren.
3. Diese Freunde/Mitmenschen brauchen Jesus

Was lösen diese Aussagen bei Ihnen aus?

Die Bitte, als Gottes Botschafter zu leben

Neben der Überzeugung, dass ich damit Gottes Herzensanliegen weitertrage, bin ich darauf angewiesen, Gott zu bitten, dass ich als sein Botschafter lebe:

„Betet auch für uns, damit Gott uns eine Möglichkeit gibt, sein Geheimnis zu verkünden: die Botschaft von Christus. Und betet, dass ich frei und offen von dem reden kann, was mir aufgetragen wurde.“ Kolosser 4, 3+4

Das Gebet ist eine mächtige Waffe, die wir einsetzen sollen. Paulus rät, zu beten um:

- Möglichkeiten, von Jesus weiterzusagen
- Freiheit und Offenheit, zu reden
- **Weil** Gott mich beschenkt und beauftragt, will ich andere beschenken.
- **Weil** Gott mich geliebt hat, will ich andere Menschen lieben.

— **Weil** ich die rettende Botschaft vom Evangelium gehört und angenommen habe, will ich sie anderen erzählen.

Gebet für meine Freunde

Schreiben Sie die Namen von drei Freunden auf die VIP-Karte* und beten Sie während der nächsten 42 Tage **täglich 1 Minute** für diese Menschen. Beten Sie, dass Gott Sie als Botschafter in ihrem Leben gebraucht. Auf Ihre persönliche, ganz eigene Art, Botschafter zu sein, werden wir im nächsten Kapitel eingehen.

* VIP=very important person =sehr wichtige Person

ICH VERBREITE DIE GUTE NACHRICHT VON CHRISTUS AUS ÜBERZEUGUNG

Welche Gebetsanliegen sind Ihnen wichtig, wenn Sie daran denken, dass Sie Botschafter sind? Wie möchten Sie für sich beten lassen?

Für welche drei Freunde möchten Sie während der nächsten 42 Tage täglich eine Minute beten? Schreiben Sie die drei Namen auf die VIP-Karte.

Zu Hause

Beten Sie täglich eine Minute für Ihre VIP-Leute.

Füllen Sie den Fragebogen auf der nächsten Seite zum persönlichen Evangelisationsstil aus und bringen ihn das nächste Mal mit.

Hausaufgaben 1

ENTDECKEN SIE IHREN EVANGELISATIONSTIL

„Hilfe, ich soll die gute Nachricht von Christus verbreiten!“ Vielen fährt ein kalter Schauer über den Rücken oder sie haben Angst- und Schuldgefühle, wenn sie das Wort „Evangelisation“ hören. Von Christus reden sollen die, die diese Gabe wirklich haben, die dafür ausgebildet sind oder einfach diejenigen, die ihren Ruf schon verloren haben und sich nicht mehr schämen müssen...

Dabei hat Sie Gott doch genauso geschaffen, wie er Sie haben wollte. Es ist wirklich befreiend zu wissen, dass Gott genau wusste, was er tat, als er Sie schuf. Er gab Ihnen Gaben, eine Persönlichkeit und einen eigenen Charakter — und das ist gut so. Sie müssen nicht zu einem Billy Graham oder Ulrich Parzany werden, um die gute Nachricht von Christus zu verbreiten. In der Bibel lesen wir von mindestens sechs verschiedenen Wegen, Menschen mit dieser Botschaft bekannt zu machen. Mit dem folgenden Test wollen wir herausfinden, welcher Stil Ihnen persönlich entspricht. Dieser Test ist sicher nicht 'wo prozentig zutreffend — er kann jedoch eine Tendenz zu einem oder mehreren Stilen aufzeigen.

Also, los geht's! Schreiben Sie bei den folgenden Fragen, gemäß der nachfolgenden Bewertungstabelle, wie stark die jeweilige Aussage auf Sie zutrifft.

5 = fast immer, 4 = oft, 2 = gelegentlich, i = selten, o = nie

(Die 3 fehlt bewusst, um das Resultat zu polarisieren)

Auswertung: Übertragen Sie die gesetzten Punkte in die untenstehende Tabelle (die Punktezahl der Frage 1 in das Feld 1, der Frage 2 in das Feld 2 usw.). Danach können Sie die Punkte derselben Reihe (waagrecht) zusammenzählen und die Summe in die letzte Spalte (Total) schreiben.

Stil	Fragen						Total
Konfrontation	1)	7)	13)	19)	25)	31)	
Argumentation	2)	8)	14)	20)	26)	32)	
Zeugnis	3)	9)	15)	21)	27)	33)	
Beziehung	4)	10)	16)	22)	28)	34)	
Einladung	5)	11)	17)	23)	29)	35)	
Dienst	6)	12)	18)	24)	30)	36)	

Die Reihe mit den meisten Punkten zeigt Ihren primären, die mit den zweitmeisten Ihren sekundären Evangelisationsstil. Möglicherweise haben Sie in zwei Stilen dieselbe Punktzahl. Dann schreiben Sie einfach beide Evangelisationsstile in die untenstehende Liste.

Primärer Evangelisationsstil:

(Bereich mit den meisten Punkten)

Sekundärer Evangelisationsstil:

(Bereich mit den zweitmeisten Punkten)

Frage	Punkte
1. Ich spreche die Dinge gerne direkt an, ohne langes „Darum-herum-Reden“.	
2. Ich liebe Bücher, die mich intellektuell weiterbringen. Ich will mitreden können.	
3. Im Gespräch untermale ich meine Aussagen gerne mit persönlichen Erlebnissen.	
4. Persönliche Beziehungen und Freundschaften sind mir sehr wichtig.	
5. Wenn mir etwas Spaß macht, lade ich gerne auch andere Leute dazu ein.	
6. Ich bin eher feinfühlig. Oft spüre ich Dinge bei anderen Menschen, die nicht offensichtlich gesagt wurden.	
7. Ich kann sehr direkt sein und Menschen damit auch in Verlegenheit bringen.	
8. Ich versuche bei Fragen über das verstandesmäßige Denken eine Antwort zu finden.	
9. Bei Geschichten von anderen Menschen kann ich oft eine Verknüpfung zu meinem eigenen Leben feststellen.	
10. Es fällt mir eher leicht, Freundschaften aufzubauen.	
11. Ich spreche nicht gerne über den Glauben. Es ist mir lieber, wenn das andere tun.	
12. Ich helfe anderen gerne. Dabei will ich nicht im Rampenlicht stehen.	
13. Ich spreche die Wahrheit knallhart an, auch wenn ich damit eine Freundschaft auf die Probe stelle.	
14. Ich spreche oft instinktiv Dinge an, die mein Gegenüber zurzeit gerade beschäftigen.	
15. Die Leute finden mein persönliches Glaubensbekenntnis interessant.	
16. Mich interessiert eher das Alltagsbezogene als das Theoretische.	
17. Falls sich die Möglichkeit ergäbe, jemanden zu einer guten evangelistischen Veranstaltung mitzunehmen, würde ich versuchen, viele Leute dazu einzuladen.	
18. Ich kann meine Anerkennung besser durch Taten als durch Worte ausdrücken.	
19. Die Wahrheit ist manchmal hart, aber sie muss doch immer gesagt werden.	
20. Ich diskutiere gerne über anspruchsvolle Themen.	
21. Ich stehe gerne zu meinen Fehlern, die ich in der Vergangenheit gemacht habe, wenn ich damit anderen Menschen auf ihrem Weg weiterhelfen kann.	
22. Bevor ich mit jemandem über den Glauben spreche, versuche ich die Fragen zu verstehen, die mein Gegenüber im Alltag beschäftigen.	
23. Ich suche nach guten Konzerten, Gottesdiensten oder Evangelisationen, um Leute dahin einzuladen.	
24. Ich komme manchmal durch meine Hilfsbereitschaft auf geistliche Themen zu sprechen.	
25. Mein Motto: Vollgas voraus – Hauptsache, die Dinge sind in Bewegung.	
26. Mit Leuten, deren Argumente nicht durchdacht sind, diskutiere ich nicht gerne.	
27. Die Leute hören mir gerne zu, wenn ich über mein Leben erzähle.	
28. Ich kann stundenlang mit meinen Freunden plaudern.	
29. Ich verschenke gerne Bücher oder CDs, die mein Gegenüber im Glauben weiterbringen.	
30. Ich helfe lieber, als dass ich lange Predigten halte.	
31. Man hat mich auch schon als unsensibel bezeichnet.	
32. Ich will den wahren Grund einer fremden Meinung erfahren.	
33. Ich spreche gerne über meine Bekehrung.	
34. Ich kümmere mich gerne um Andere.	
35. Ich lade die Leute aktiv in meine Gemeinde ein.	
36. Ich bin eher ein Praktiker als ein Theoretiker.	